

Organ der albanisch-demokratischen Aktivisten und Intellektuellen in Wien



Informativer Bulletin

Nr. 17–Juni 2014

erscheint alle 3 Monate

“Die Sonne der Albaner geht in den Westen auf” (*Faik Konica*)

DIE SONNE



TRI GOTA

Gani S. PLLANA

Gota e parë: nga shira,
E mbledhë në majë,
Mbuletë meqë përherë,
Të dëshiroj në jetë...

Gota e dytë: nga këmbësorët,
Cercëtojnë në këmbësorët,
Të shohet vëllatë këmbësorët,
Përcëtojnë përcëtojnë këmbësorët.

Gota e tretë: nga të dashurit,
Më të mirë të dashurit,
Fëmijë të këmbësorët,
Ani kështu të këmbësorët.

Më të mirë të dashurit këmbësorët,
Njëri e më mirë të dashurit këmbësorët a e vëllatë?

Melodia
e
Përjetësisë



Besim XHELILI

Mos hulevo
dhe
lobit
Poesi

Prindësitë 2013

WORT DER REDAKTION

Sehr geehrte LeserInnen,

wir haben die Ehre und das Vergnügen, Ihnen, 17. Nummer der Zeitschrift „Die Sonne“- Wien, vorzustellen. Seit Juni 2010, vier Jahre lang versuchen wir Sie über die neuesten Aktivitäten, die im Laufe der Monaten ablaufen, zu informieren. Durch freiwilliges Engagement ermöglichen wir auch eine kurze übersetzte Version der Zeitschrift ins Deutsche. Darüber hinaus gibt es auch schon seit Monaten eine Fanpage in „Facebook“. Also, Sie sind herzlich willkommen!

Die Zeitschrift „Die Sonne“ in Wien bringt auch diesmal Artikel von Mitarbeitern aus Österreich, USA, Schweiz, Albanien und Kosovo.

Auch dieses Mal haben Sie die Möglichkeit sich über die sozialen und kulturellen Ereignisse zu informieren. Was die kulturellen Aktivitäten betrifft, ist die literarische Lesung des Bundes der albanischen Schriftsteller und Kulturschaffenden in Österreich „Alexander Moisiu“ in Wien, zu erwähnen. Auf der anderen Seite organisierte der Schach-Klub „Arberia“, im Rahmen der „Integrations-Woche“ in Wien, ein Schach-Turnier. Der Koordinationsrat der Albanischen Vereinen in Wien wird Ende des Monats September 2014 die „Woche der Albanischen Kultur“ in Österreich durchführen.

Um über uns und die Themen die wir herausgehoben haben mehr zu erfahren, können Sie uns weiter unter der elektronischen Adresse diesonne.wien@gmail.com anschreiben. Die nächste Auflage der elektronischen Zeitschrift „Die Sonne“ erscheint im September 2014.

Der Redaktionsrat dankt allen, die bei der Realisierung und Editieren dieser periodischen Zeitschrift geholfen haben, insbesondere diejenigen die ihre Beiträge gesendet haben sowie unsere moralischen Unterstützer. Wie bisher, wurde auch diese Auflage durch die freiwillige Arbeit und Engagement unserer Aktivisten zusammengestellt, gestaltet und veröffentlicht, ohne jegliche finanzielle Gegenleistung und so wird auch diese an tausende elektronische Adressen unserer LeserInnen in alle vier Himmelsrichtungen verteilt.

Wir wünschen Ihnen angenehmes Lesen!

Deutsche Übersetzung und Anpassung: MARK MARKU

Copyright: [@diesonne.wien](https://www.instagram.com/diesonne.wien)

Redaktion:

Kristina Pjetri, *studente*
Lush Neziri, *aktivist*
Mark Gjuraj, *aktivist*.
Mark Marku, *student*
Vilson Kola, *Dr. Med*

Außenmitarbeiter:

Agim Deda Lush Culaj
Agron Shala Majlinda Saliaj
Anita Marku Valentina Pjetri
Edvana Gjashta Xhenc Bezhi
Hazir Mehmeti Zef Ndrecaj



Inhaltsverzeichnis:

AKTUALITÄT

Das Unterrichten der albanischen Muttersprache and den Wiener AHS	3
Buchpräsentation und literarische Lesung	5

INFO

Aus Österreich	6
----------------	---

SPORT

Schachturnier vom Verein „Arberia“	7
------------------------------------	---



Von: Dr. Ina Arapi, Wien

Das Unterrichten der albanischen Muttersprache an den Wiener AHS – 2 Jahre später

Vor eineinhalb Jahren, habe ich in der 11. Nummer dieser elektronischen Zeitschrift über den Beginn des Unterrichts unserer albanischen Muttersprache an den Gymnasien der Stadt Wien informiert. Diese Nachricht wurde von 31 Schülern der albanischen Familien mit Begeisterung aufgenommen, die sich für das Schuljahr 2012/13 angemeldet haben und den Unterricht regelmäßig besuchten. Das Positive daran ist, dass es die meisten schafften, das Schuljahr und die Abschlussprüfung ausgezeichnet abzuschließen. Wir sind zuversichtlich, dass ihre harte Arbeit und Beharrlichkeit nicht umsonst sein wird, angesichts der Tatsache, dass jede Fremdsprache für jeden einzelnen nur von Vorteil ist.



Die Exkursion im Bundeskanzleramt, Juni 2013

Trotzdem ist das Interesse an der Verbesserung der albanischen Muttersprache in der Regel zu gering. Gemäß verfügbarer Daten umfasst die Gesamtzahl der albanisch-sprachigen Schüler an den Gymnasien der Stadt Wien über 600 Personen, davon nahmen jedoch nur 0.5% an diesem Sprach-Unterricht teil.

Um die Schüler zu informieren und zu ermutigen, habe ich von 30. August bis 11. September 2013 mehrere Treffen an den Gymnasien Ettenreichgasse und Pichelmayergasse im 10. Bezirk, Gehringerstraße im 11. Bezirk, Karajangasse im 20. Bezirk und Henriettenplatz (15. Bezirk) organisiert. Eine große Anzahl von Schülern wurde mir vorgestellt, jedoch ist es mir trotz dieser Bemühungen nur gelungen 4 weitere Schüler, und zwar der Familie Berisha (Doruntina, Donika, Laura und Valdrin) aus der Laaerbergstraße zu gewinnen. Ihre Freunde der Familie Mehmetukaj

zeigten auch Interesse an dem Unterricht teilzunehmen, aber da ihre Kinder nicht in die AHS gingen, verwies ich sie an die zuständigen Kollegen.



Fußball-Pokal-Finale der albanischen Schüler am 22. September 2013

Somit begann das Schuljahr 2013/14 schwächer als das Vorjahr. Einige sehr gute Schüler, die heuer maturieren, haben sich aus Zeitgründen abgemeldet. Allerdings gibt es noch viele, die den Unterricht, wie schon im Vorjahr, regelmäßig und fleißig besuchen. Viele andere begannen neu dieses Jahr, und die meisten sind sehr engagiert. Der Unterricht wird gelegentlich auch von Grundschul-Kindern wie z.B. Dimitra Jovani und Rinor Emini besucht. Sie haben das nötige Alter noch nicht erfüllt, und wollen sich für das nächste Jahr vorbereiten. Mit großer Zufriedenheit, konnte ich feststellen, dass hinter den Kindern die Eltern stehen, die sie und mich unterstützen, um die Qualität des Unterrichts zu erhöhen.

Jetzt nähern wir uns dem Ende dieses Schuljahres. Im Juni beginnt schon die Frist für die Einschreibung für das nächste Schuljahr. Daher ist es sehr wichtig, dass wir unseren Beitrag dazu leisten, dass der Unterricht der albanischen Muttersprache an den AHS-Gymnasien zumindest mit den zwei bestehenden Gruppen weitergeht. Uns sollte das nicht unwichtig sein, sondern wir sollten unsere Freunde und Bekannten darüber ausreichend informieren. Wir leben in einer Zeit, in der die Anforderungen sehr hoch sind, daher sollten wir versuchen, unseren Kindern alles was wir besitzen weiterzugeben, unter anderem auch die albanische Sprache, diesen Schatz, den wir von unseren Vorfahren seit tausenden von Jahren geerbt haben.



Abschlussfeier, Wintersemester 2013/14

Ich persönlich finde es traurig, dass in vielen Familien geringes Interesse daran besteht, und sie der Auffassung sind, dass der muttersprachliche Unterricht nur unnötig und Zeitverschwendung ist. Es ist wahr, dass diese Zeit stressig ist, aber es ist ja in jedem Land der Welt so, dass die Zeit des Gymnasiums als die aufwändigste gilt. Auf der anderen Seite sollten wir unseren Kindern schon von klein auf beibringen, wie man die Zeit richtig einteilt und Prioritäten setzt, um nicht zuviel Zeit mit Freunden, Computer-Spielen oder Facebook zu verschwenden. Da es sich hier um eine christlich-demokratische Zeitschrift handelt, wollte ich meine große Sorge über die Tatsache ausdrücken, dass bis jetzt kein einziges katholisches Kind den Unterricht besucht hat. Nur ein Mädchen zeigte am Anfang des vergangenen Jahres Interesse daran, das dann jedoch nur zwei, drei Mal zum Unterricht erschienen ist. Ich hoffe, dass ich Unterstützung von Don Nikson Shabani, den ich um Hilfe gebeten habe, und durch diese elektronische Zeitschrift bekommen werde, um die Ursachen dieses Mangels an Interesse zu verstehen, damit in Zukunft auch die Kinder dieser Gemeinschaft den muttersprachlichen Unterricht besuchen.. Es wäre wirklich unverzeihlich, die optimalen Bedingungen, die der Stadtschulrat für Wien für den Besuch des muttersprachlichen Unterrichts geschaffen hat, nicht zu nutzen.

Vielmehr könnte die albanische Muttersprache nur Vorteile für die Schüler bringen, vor allem für die, die jetzt mit der Zentralmatura und den Aufnahmeprüfungen für die Universität konfrontiert sind. Wie schon bekannt, werden die Schüler, die diesen

Unterricht besuchen, auch benotet. Daher könnte diese Beurteilung auch den Notendurchschnitt verbessern. Auf der anderen Seite bevorzugen die Universitäten diejenigen Studenten, die etwas Neues mit bringen, und da der albanisch-sprachige Raum noch nicht vollständig integriert ist, haben die Personen, die sich in diesem Raum gut auskennen, Vorteile im Vergleich zu den anderen Studierenden..

Oft, und vor allem bei Kindern, besteht die Überzeugung, dass sie die albanische Sprache gut beherrschen, was eigentlich wahr ist, wenn es um die „Sprache“ geht, die sie zuhause verwenden. Aber sie sollten auch die Literatur-Sprache (Hochsprache) schreiben und lesen lernen. Außerdem besteht der albanische Raum nicht nur aus Sprache. Dabei spielen auch die Geographie und die Geschichte, die für einen zukünftigen Studenten von großer Bedeutung sein könnten, sowie Mentalität, Literatur, Volksmusik, Mythologie, Beziehungen zu den Nachbarvölkern und Wirtschaft eine große Rolle. Der soziale Aspekt sollte dabei auch nicht vergessen werden.

Mich freut die Tatsache, dass die Schüler ihr eigenes soziales Umfeld geschaffen haben, sich gut miteinander verstehen und freundschaftliche Beziehungen geknüpft haben.



Die Feierlichkeit anlässlich des 6. Jahrestages der Unabhängigkeit von Kosovo, 20. Februar 2013 (Bezirksmuseum 15)

Wir sollten versuchen, im Schuljahr 2014/15 auch im Unterrichten der albanischen Muttersprache erfolgreicher zu sein!



Von: Hazir Mehmeti, Wien

Buchpräsentation und literarische Lesung von den albanischen und österreichischen Autoren - ein weiterer affirmative Schritt der Kultur

Im Interkulturellen Zentrum in Wien, fand die Promotion und die literarische Lesung von den albanischen und österreichischen Autoren statt, welche vom Bund der albanianischen Schriftsteller und Kulturschaffenden „Alexander Moisiu“, mit Sitz in Wien, organisiert wurde. Peter P. Waplinger, ein bekannter österreichischer Dichter „...Dosier der 100 albanischen politischen Gefangenen von 1963-1964...ein Buch, welches nicht gelesen wird ist wertlos...“. Roland Bimo: „wir müssen an unserer Promotion als Europäer arbeiten...“; I. Lladrovci: „Historisch hat Österreich das albanische Volk unterstützt...“ ... Werke wie „Iliricum“ und „Lebenszeichen“.



Wien, am 5. Mai 2014: Unter den Anwesenden an diesem Abend waren auch Gäste, die dieses Programm ehrten, wie Gjergj Dedaj, Vize-Minister für Kultur, Jugend und Sport in der Regierung der Republik Kosovo, Roland Bimo, der Albanische Botschaft in Österreich, der Militärattaché an den Vereinten Nationen in Wien Dede Prenga, sowie auch der Konsul der Botschaft der Republik Kosovo in Österreich, Imer Lladrovci. Das abendliche Programm wurde erfolgreich in beiden Sprachen (Albanisch-Deutsch) von der Moderatorin Jehona Muja-Sukaj geführt. Diese Veranstaltung wurde jedoch von dem Direktor des Interkulturellen Zentrums (IZ), Mag. Gerhard Moßhammer, eröffnet. Unter anderem meinte er: „Unser Zweck besteht aus einem gemeinsamen Leben der unterschiedlichen Kultur, voneinander zu lernen, woher wir hier für verschiedene Aktivitäten aller Vereinen der Nationen, die in Österreich leben, offen sind. Ich bin froh, dass ich an solchem abendlichen Programm teilnehme. Wir haben schon Erfahrung aus den Projekten in Albanien und Kosovo gesammelt, sowie auch aus internationalen Bildungsprojekten in Europa, wo wir das Ziel hatten, junge Leute zu treffen, und dabei Erfahrungen auszutauschen. Kultur und Kunst sind unsere Methoden der Begegnung der Jugend, ihre Austausche zwischen einander sind unser Weg. Ich bin froh, dass hier heute Bücher präsentiert und dabei auch einige Gedichte vorgelesen werden“.

Im Namen des Bundes der Schriftsteller und Kulturschaffenden „Alexander Moisiu“ in Österreich, begrüßte Besimi Xhelili die Anwesenden. „Wir bemühen uns schon seit drei Jahren durch unsere unterschiedlichen Aktivitäten die andere Seite von uns zu zeigen, dabei unsere literarischen und kulturellen Werte vor unseren Migranten und Einheimischen zu präsentieren. Wir sind froh, uns als konstruktiven Teil der Gesellschaft, in der wir leben und unseren Beitrag in allen Bereichen geben, zu sehen“. Roland Bimo: „Allein meine Anwesenheit, im Namen der Botschaft Albanien, heute hier zeigt, wie wichtig uns dieser Abend ist. Wir müssen an der

Promotion als Europäer, und somit an der Verbesserung unseres Images, arbeiten“. Imer Lladrovci sagte bei seiner Rede unter anderem: „Ich hoffe, dass solche kulturelle Aktivitäten in ganz Österreich, wo das albanische Volk vertreten ist, für die Promotion der kulturellen Werte, stattfinden werden. Historisch hat Österreich immer das albanische Volk unterstützt“.

Anton Marku präsentierte dabei die Anthologie „Iliricum“ auf Deutsch. „Vor zwei Jahren, anlässlich des 100. Jahrestages der Unabhängigkeit des Albanien, wurde diese Anthologie, neben der albanischen Sprache, auch ins Deutsche übersetzt, wobei 26 albanische Autoren vorgestellt sind, welche aus allen albanischen Gebieten kommen“. Weiterhin analysierte er den Inhalt und die Motive der vielen Künstler aus den Reihen von Dichtern, Schriftstellern, Publizisten, Malern, Bildhauern und Wissenschaftlern in verschiedenen Bereichen.

Der bekannte österreichische Dichter Paul Wiplinger stellte sein Buch „Lebenszeichen“ vor, welches von Ferdinand Laholi auf Albanisch übersetzt wurde. P.P. Wiplinger ist einer der berühmtesten Schriftsteller in Österreich, dem deutschsprachigen Raum und darüber hinaus. Er begrüßte dabei die anwesenden Diplomanten und Organisatoren, und fügte unter andere hinzu: „Ich bin schon seit 25 Jahren als Vorsitzende „Die Interessengemeinschaft österreichischer Autorinnen und Autoren (IG)“, die bereits aus 2500 Autoren besteht. Seit dem Beginn habe ich die Gruppe für eine Plattform getätigt, die die Autoren, die in anderen Sprachen Werke schreiben, und aus anderen Volkgruppen kommen, zu sammeln - Slowenen, Kroaten, Ungarn, Tschechen, Slowaken und andere, wobei jede Sprache vertreten ist. Für mich war es wichtiger, die Kommunikation von denen, die in Deutsch schreiben und diejenigen, die in anderen Sprachen schreiben, zu erleichtern. Dies sind kulturelle und politische Angelegenheiten. Im Namen der Bewegung begrüße ich Euch und wünsche Ihnen viel Erfolg. Ausgehend von unserer Plattform habe ich den Herrn Xhelili nominiert, und somit ist er jetzt schon ein Mitglied unserer Bewegung. Ich hoffe auf die Zusammenarbeit zwischen unseren beiden Bewegungen“. Er sprach auch über den großen Schauspieler Alexander Moisiu, von dem er sehr beeindruckt war: „In den Jahren 1963 und 1964 war ich im Kosovo und in den albanischen Regionen wie Skopje, Struga und Tetovo, und aus dieser Reise bekam ich die „Vermittler-Rolle“ zwischen den Kulturen. Für mich war es sehr wichtig, die einigen albanischen Persönlichkeiten persönlich kennenzulernen, unter ihnen auch dr. Ibrahim Rugova, den ich mehrmals in Slowenien, und ein Mal in Wien, mit dem kosovarischen Dichter, Ali Podrimja, getroffen habe“.

Info aus Österreich

9. April 2014: Lindita Arapi präsentiert ihren Roman „Schlüsselmädchen“



Am Institut für osteuropäische Geschichte in Wien, las die albanische Schriftstellerin Lindita Arapi aus ihrem Roman „Schlüsselmädchen“ vor, welcher in Deutsch von Joachim Röhm übersetzt ist. In diesem Buch handelt es sich um die Geschichte von Lodja Lemani, das Mädchen, welches in den 70er Jahren in der sozialistischen Modell-Stadt D. aufwächst, wobei die Menschen einander ausspionieren. D. scheint eine Stadt ohne Geheimnisse zu sein. In Wirklichkeit, ist aber jedes Wort, jede Geste und jeder Schritt verschlüsselt. Vor allem für die Familie Lemani, welche in einem Haus lebt, welches mit Geruch von Zitronen bedeckt ist, aber auf den ersten Blick idyllisch scheint. Lindita Arapi lebt in Bonn und arbeitet in der albanischen Redaktion der Deutsche Welle.

10. Mai 2014: Der Schriftsteller Zef Ndrecaj präsentiert sein Buch in Deutsch „Gebrochene Wege“



In Abstimmung mit dem Bund der albanischen Schriftsteller und Kulturschaffenden in Österreich „Aleksander Moisiu“, wurde die Promotion des Buches und eine kurze literarische Lesung gehalten. Der Gastgeber dieser Veranstaltung war der Verein „Klang-Film-Theater“ aus Schladming. Über das Buch „Gebrochene Wege“ des Autors Zef Ndrecaj, hielt Xhenc Bezhi eine kurze Rede auf Albanisch - in Deutsch Dr. Kurt Gosteschnigg. Der Zweck dieser Aktivität war die Präsentation der kreativen Werte der albanischen Autoren und sogleich auch Sensibilisierung des österreichischen Publikums über die Leistungen unserer Autoren in diesem Staat. Dabei wurde auch ein Dokumentarfilm über Albanien aufgeführt. Unter den Anwesenden waren viele Persönlichkeiten der Stadt Schladming. Für das beste Gedicht wurde vom Publikum der Dichter Ragip Dragusha aus Shkodra (Albanien) geehrt.

11. Mai 2014: Albanien und Kosovo ehren die Opfer von Mauthausen



Die Albaner waren zusammen mit dem gesamten anti-faschistischen Front im Krieg, welche großes Leid über die Menschheit gefunden hat. Aus diesem Krieg gegen eine Kraft der unmenschlichen Ideologie des Faschismus sollten die kommenden Generationen lernen. „Nie mehr Faschismus“ die Nachricht im Laufe der Zeit. Der D-Tag dient auch dazu. Dabei nahmen Albanien und Kosovo auch teil. Alphabetisch war Albanien als erster unter den teilnehmenden Staaten. Im Namen der albanischen Delegation stellte Roland Bimo, der Botschafter Albanien in Österreich die Rosenkranz auf, während im Namen der Republik Kosovo, das gleiche dann der Botschafter Blerim Camaj auch tat. (H.M.)

25. Mai 2014: Aufführung des Films „Zibidi“ in Wien, vom Regisseur Nart Zeqiraj aus Prishtina (Kosovo)



Im Stadtkino-Künstlerhaus in Wien wurde, im Rahmen des berühmten Wiener-Festivals „VIS- Vienna Independent Short - International Festival for Short Film, Animation and Music Video“, von 23. bis 29. Mai 2014, die Premiere des Filmes „Zibidi“ vom Regisseur aus Prishtina, Nart Zeqiraj, aufgeführt. Bisher wurde der Film in 21 verschiedenen Festivals weltweit aufgeführt, und dabei schon 7 internationale Preise erobert. Schließlich wurde der Film mit dem Preis „Golden Award“ als bester Kurz-Film im Film-Festival vom CineRocKom in Hollywood geehrt. Diese Premiere wurde, im Rahmen der Promotion der kulturellen Künstlern aus dem Kosovo, durch die Unterstützung der Botschaft der Republik Kosovo' in Österreich ermöglicht.



Der Schach-Klub „Arberia“ organisierte Schachturnier in Wien



Wien, am 10. Mai 2014: Im Rahmen der „Integrations-Woche“ mit der Initiative des Schach-Klubs „Arberia“, in Zusammenarbeit mit den zwei anderen Subjekten aus Wien, mit dem österreichischen Verein „Freunde der Rudolfsheimer Kirche“ und dem kroatischen „Napredak“, wurde in den Sälen der Rudolfsheimer Kirche im 15. Bezirk, wo schon seit über 20 Jahren albanische Messen gehalten werden, ein Schachturnier organisiert, mit dem Motto „vereint durch den Sport“.



An diesem Turnier nahmen 12 Teilnehmer aus den albanischen, österreichischen und kroatischen Gemeinde teil. Die Spiele wurde im Schweizer-System gehalten. Den ersten Platz belegte Harald Penker, gefolgt von Kadri Berbati mit dem zweiten Platz, und als dritter Fatos Krasniqi.

Für die Teilnehmer hatten die Organisatoren Urkunden vorbereitet, welche von „Alba Kopie“ und „Cafe Timi“ gesponsert waren, während es dabei für die ersten drei bestplatzierten Spieler auch Pokale gab.